

Kath. Kirchgemeinde Arbon

**Protokoll der Kirchgemeindeversammlung von Sonntag, 25. November 2012,
11.³⁰ – 13.⁴⁰ Uhr, im Martins-Saal des Pfarreizentrums, Arbon**

Anwesend: 101 Kirchbürgerinnen und Kirchbürger
3 nicht stimmberechtigte Gäste

Entschuldigt: 13 Personen

Absolutes Mehr: 51 Stimmen

Urnenoffizianten: Annemarie Beck, Bruno Bühler und Markus Schlegel,

Traktanden:

1. **Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 2012**
2. **Budget 2013**
3. **Information Investitionsplanung 2013 – 2018 /
Erhebung einer Bausteuer von 3%**
4. **Baukredit Innenrenovation Martinskirche**
5. **Halbjahresbericht des Präsidenten**
6. **Diverses und Umfrage**

Musikalische Einstimmung

Als Auftakt spielt unser Kirchenmusiker Dieter Hubov auf dem Flügel zwei Mazurken von Frédéric Chopin.

Begrüssung und Besinnung

Präsident Dominik Diezi begrüsst die anwesenden Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, im Speziellen unsere Seelsorger, Pater Henryk Walczak und unseren neuen Pastoralassistenten, Thomas Zimmermann, Hedy Züger der Thurgauer Zeitung sowie den CVP-Präsidenten, Philipp Hofer.

Zur Besinnung liest uns Pater Henryk einen Text vor, passend zum Glaubensjahr und zum heutigen Christkönigsfest „Meinen Glauben kann ich nur bezeugen“.

Formelle Eröffnung der Versammlung

Der Präsident eröffnet die Versammlung offiziell nach KOG. Er gibt bekannt, dass 101 Stimmberechtigte anwesend sind, 13 Kirchbürger sich entschuldigt haben, so dass das absolute Mehr bei 51 liegt. Die Urnenoffizianten Annemarie Beck, Bruno Bühler und Markus Schlegel werden wie üblich als Stimmenzähler vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die vorliegende Traktandenliste wird zur Diskussion gestellt und ohne Einwände genehmigt.

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 2012

Das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 2.05.2012 wurde auf den Seiten 4 – 7 der Botschaft abgedruckt. Es wird von den Stimmberechtigten diskussionslos einstimmig genehmigt und der Aktuarin verdankt.

2. Budget 2013

Das Budget 2013 befindet sich auf den Seiten 8 ff der Botschaft.

Zu Beginn dieses Traktandums gibt der Präsident einige Erklärungen ab, dass das Pfliegeramt momentan vakant sei und deshalb die Finanzverantwortung bei der Gesamt-Kirchenvorsteherschaft liege. Unsere Buchhaltungsstelle, Sascha Bigger, wird – ohne Einwand der anwesenden Kirchbürger– das Budget 2013 erläutern.

Beim Aufwand ergeben sich leichte Veränderungen gegenüber dem Rechnungsjahr 2010 bzw. dem Budget 2012 bei folgenden Bereichen:

- Religionsunterricht:
- Gottesdienst/Liturgie

- Gemeinschaft: Wegfall der Positionen Gottesdienst-Ordnung, Kosten Gallusjahr, Mitarbeiterfest
- Liegenschaften: Notwendige Verbesserungen am Kirchturm, Galluskapelle, Otmarskirche und Fassade des Pavillons Roggwil

Steuereinnahmen

Hier erfolgte eine Praxisänderung, indem anstelle der Vorjahreszahlen neu die von der Stadt Arbon prognostizierten Steuereinnahmen als Basis für die Berechnung verwendet werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass längst nicht alle Neuzuzüger katholische Kirchensteuern bezahlen.

Die Position „Pastoration Freidorf“ entfällt, da ab 2012 diese Steuereinnahmen von der Gemeinde Roggwil direkt an die Kirchgemeinde Berg weitergeleitet werden.

In den folgenden Graphiken zeigt Sascha Bigger u.a. den Verlauf der Einnahmen und Ausgaben der letzten Jahre, d.h. die effektiven von 2008 – 2011 verglichen mit den Budgetzahlen der Jahre 2012 und 2013, und gibt einige erläuternde Erklärungen ab. Dabei ist ersichtlich, dass die Steuerfuss-Reduktion von 20 auf 18% ab dem Jahre 2009 wirksam wurde. Der Kostenvergleich von 2009 – 2013 wird in einem Säulen-Diagramm dargestellt. Aus der folgenden Graphik sind einerseits der Verlauf der Steuer-Einnahmen und andererseits die Entwicklung der grossen Ausgaben-Positionen in den Jahren 2005 – 2013 ersichtlich. Das laufende Jahr sei noch schwierig einzuschätzen, erwähnt Sascha Bigger, da wir von der Stadt Arbon laufend Akontozahlungen erhalten.

In der Fragerunde möchte Luzi Schmid das Verhältnis der Steuereingänge Arbon von natürlichen und juristischen Personen wissen. Antwort: natürliche Personen 2013 1.27 Mio. (Vorjahr 1.19 Mio.), juristische Personen 245'000 im Budgetjahr (Vorjahr 190'000).

Das vorliegende Budget basiert auf der Annahme des bisherigen Steuerfusses von 18%.

Präsident Dominik Diezi erwähnt zusammenfassend, dass die Ausgaben seit Jahren stabil sind und die Kirchgemeinde sich bei der Budgetierung der Steuern an die Angaben der Stadt Arbon hält.

Abstimmung:

Das von der Kirchenvorsteherschaft vorgelegte Budget 2013 mit einem Aufwandüberschuss in der laufenden Rechnung von CHF 80'380, bei einem unveränderten Steuerfuss von 18%, wird von den anwesenden Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern einstimmig – ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen – genehmigt.

3. Information Investitionsplanung 2013 – 2018 / Erhebung einer Bausteuer von 3%.

Dabei handelt es sich um ein Doppel-Traktandum, nämlich einerseits die Information über die Investitionsplanung sowie als zweites die Finanzplanung mit dem Antrag auf Erhebung einer Bausteuer von 3% für das nächste Jahr, also 2013. Diese wird alljährlich wieder zur Diskussion gestellt.

Übersicht

In der Botschaft erhielten die Kirchbürger ausführliche Informationen über die Ausgangslage, die Investitionsplanung 2013-2018 sowie die Möglichkeiten der Finanzierung.

Kirchenpräsident Dominik Diezi fasst kurz zusammen: Unsere Kirchgemeinde darf sich glücklich schätzen, über historische Bauten zu verfügen, wovon zwei sogar unter Bundesschutz stehen. In den Gutachten von 1996/2002 wurde der Sanierungsbedarf an den verschiedenen Gebäuden der Kirchgemeinde ermittelt, wovon in der Zwischenzeit der Kirchturm, die Fenster im Rothen Haus sowie die Galluskapelle ausgeführt wurden. Der aktuelle Zustandsbericht von Architekt Kurt Sonderegger kommt zum gleichen Ergebnis, nämlich dass nach der Innensanierung der Martinskirche (worüber heute in einem separaten Traktandum ein Kreditantrag vorgelegt wird) die Aussenrenovation unserer Pfarrkirche an die Hand genommen werden sollte, damit keine Folgeschäden entstehen. Der Zeitplan sieht in etwa wie folgt aus:

2013 Innensanierung der Martinskirche (Reinigung, Beleuchtung, Orgel-Revision)

gemäss separater Botschaft zu 1.3 Mio.

2016 Aussenrenovation Martinskirche und Rothes Haus

2018 Umgebungsgestaltung Pfarrkirche Arbon und Aussenrenovation Otmarskirche Roggwil

Damit sollten alsdann sämtliche Gebäude der Kirchgemeinde in baulicher Hinsicht wieder in bester Ordnung sein, so dass über viele Jahre keine grösseren Investitionen mehr anfallen werden.

Finanzierung

Derzeit befindet sich unsere Kirchgemeinde in guten finanziellen Verhältnissen, und es darf mit einem jährlichen Überschuss von rund CHF 100'000 gerechnet werden. Müsste das Investitionsvolumen von 2.4 Mio. Franken aus den Überschüssen der ordentlichen Rechnung finanziert werden, würden sich die Amortisationen über mindestens 20 Jahre erstrecken.

Die Variante der Finanzierung durch einen Bankkredit von 2.5 Mio. Franken erscheint bei den heutigen sehr tiefen Zinssätzen recht verführerisch. Sollten die Zinssätze jedoch irgendwann auf 3-4 % ansteigen, was normalen Verhältnissen entsprechen würde, so müssten allein für die Zinsen jährlich nahezu 100'000 Franken ausgegeben werden. Aus der in der Botschaft abgebildeten Übersicht 2013 - 2031 einer Finanzierung ohne Bausteuer geht hervor, dass die Amortisationszeit bis ca. 2030 dauern würde, und allerdings nur bei weiterhin guten Verhältnissen. Unsere Hauptsorge sind die ungewissen Zukunftsaussichten. Die heutigen guten finanziellen Bedingungen könnten sich in 10 oder 20 Jahren gravierend verändern. Bei-

spielsweise würden uns ohne die Steuern der juristischen Personen rund 300'000 in unserer Rechnung fehlen. Die momentan rund 40 Kirchengemeinden können derzeit noch mit Neuzuzüglern kompensiert werden, in einigen Jahren vermutlich nicht mehr.

Wie es in 10 Jahren aussehen wird, ist vollkommen ungewiss. Ob die kommende Generation mit den Steuereinnahmen der Kirchengemeinde noch alle anfallenden Aufgaben bezahlen kann, ist fraglich. Deshalb erachtet es die Kirchenvorsteherschaft als geboten, die Finanzierung der Sanierungsvorhaben nicht zu einem grossen Teil in die Zukunft zu verschieben, sondern direkt durch eine Bausteuer von 3% über 6 Jahre abzudecken.

Die grafische Darstellung der Finanzierung mit einer Bausteuer von 3% von 2013 – 2018 zeigt, dass die Liquidität in diesem Fall immer gewährleistet und bis im Jahre 2018 sämtliche geplanten Investitionen bezahlt wären, so dass die kommende Generation nicht mehr damit belastet würde. Es würden keine Bankzinsen und keine Amortisationen mehr anfallen.

Der Präsident versichert, dass die Bausteuer objektbezogen sei und keine Steuern auf Vorrat eingezogen würden. Es darf auch nicht vergessen werden, dass der Steuerfuss der Kath. Kirchengemeinde Arbon im Jahr 2009 um 2% gesenkt wurde. Im Vergleich mit den anderen Thurgauer Kirchengemeinden befinden wir uns im Moment bei den günstigeren. Bei einer Erhöhung um 3% Bausteuer auf total 21% wäre unser Satz immer noch im mittleren Bereich. Die jährlichen Mehrkosten für den Einzelnen sind aus der in der Botschaft publizierten Tabelle ersichtlich.

Wortmeldungen und Fragen aus der Versammlung:

Andreas Helfenberger wundert sich, dass im Jahre 2016 neben der Aussenrenovation der Martinskirche im gleichen Jahr auch die Renovation des Rothen Hauses vorgesehen ist. Die Baukommission nimmt die Anregung entgegen. Die Planung der Bauetappen ist momentan noch provisorisch.

Philipp Hofer, CVP-Präsident, bringt die Meinung des CVP-Vorstandes zum Ausdruck, dass der vorgeschlagene Weg der Finanzierung als falsch erachtet werde. Vielmehr müsse der relativ hohe Gesamtsteuerfuss der Stadt Arbon berücksichtigt werden. Weiter könnte dieses Vorgehen Kirchengemeinden, vor allem von Jungen, provozieren. Er empfiehlt den Weg über einen Bankkredit mit Aushandlung von guten Konditionen.

Christophe Baude fragt nach den Rückstellungen von 1.1 Mio. für Innensanierung und dem Fremdkapital in der Bilanz. Sascha Bigger erklärt, dass unsere Liegenschaften grundsätzlich abgeschrieben seien, die Kirchengemeinde keine Schulden habe und dass es sich beim Fremdkapital um Kreditoren und Fonds handle. Die Kirchengemeinde verfügt zurzeit über ein deutliches Netto-Vermögen, ergänzt der Präsident.

Beat Aepli stellt einen Antrag zur Vorgehensweise der Behandlung des vorliegenden Traktandums. Er möchte, dass die Versammlung von der Investitionsplanung (wie von der Kirchenvorsteherschaft vorgeschlagen), nicht nur Kenntnis nehmen, sondern darüber abstimmen sollte und in einem zweiten Schritt über die Frage der Finanzierung befinden müsse. Das Budget 2013 wurde gemäss Traktandum 2 mit einem gleichbleibenden Steuerfuss genehmigt, und nun würde nochmals über den Steuerfuss diskutiert und abgestimmt.

Meinrad Graf ist der Meinung, die 3% sollten vorerst für 1 Jahr bewilligt werden können und nicht für mehrere Jahre gelten.

Hans Sätteli, ehem. Kirchenpfleger von 1974-1988, unterstützt den Antrag der Kirchenvorsteherschaft, denn es sei eine ehrliche, offene Finanzierung. Er weist darauf hin, dass schon früher Steuererhöhungen gemacht werden mussten für die Finanzierung von Bodenkauf etc. Er begrüsst, dass jedes Jahr von Neuem über den Steuerfuss abgestimmt werden kann und die Kirchengemeinde müsse diesbezüglich nicht auf die anderen Körperschaften von Arbon Rücksicht nehmen.

Luzi Schmid ist nicht mit allen Ausführungen des Präsidenten einverstanden, vor allem bezüglich Hypothekenzinsen. Er ist überzeugt, die Kirchengemeinde könnte über lange Zeit einen sehr tiefen Zinssatz erreichen. Meinrad Graf widerspricht seinem Vorredner bezüglich Kreditbedingungen und unterstützt die Bausteuer, nachdem jedes Jahr wieder neu darüber befunden werden kann.

Yvonne Begré schätzt die klaren Informationen der Kirchenvorsteherschaft und fände es nicht gut, wenn die Jungen bis ins Jahr 2030 an diese Bau-Investitionen abzuzahlen hätten.

Andreas Helfenberger ist der Meinung, 2% würden ausreichen, aber ihm ist es ebenfalls wichtig, dass jährlich über den Steuerfuss wieder abgestimmt werden kann. Man weiss ja nicht, wie es in 2 – 3 Jahren aussehen wird.

Andreas Raschle unterstützt ganz klar die Aussagen des Präsidenten. Die Situation der Kirche wird sich in den nächsten Jahren ändern. Die Innenrenovation zieht auch die Aussenrenovation nach sich, was finanziert werden muss. Es wäre auch nicht fair, der jüngeren Generation, welche sich engagiert, Schulden zu überbürden. Er plädiert deshalb für Zustimmung zur Bausteuer.

Iris Willen unterstützt das Votum von Yvonne Begré und ist gerne bereit, jedes Jahr einen zusätzlichen kleinen Beitrag für die Kirche zu leisten, damit nicht die Kinder später mit diesen Schulden belastet sind. Markus Signer-Rupflin betont, dass unsere Martinskirche landesweit bekannt sei und er auch als Vertreter des Kulturgüterschutzes den Kirchbürgern ans Herz lege, die Renovation zu unterstützen.

Ralph Zaroni spricht der Behörde ein grosses Lob aus für die klaren Informationen in der Botschaft über die Innenrenovation, die Erstellung eines Investitionsplanes und die Schlussfolgerungen wie auch für die ausführlichen Auskünfte an der heutigen Kirchengemeindeversammlung. Seiner Ansicht nach ist die vorgeschlagene Finanzierung über eine Bausteuer der einzig richtige Weg. Es kann nicht sein, dass wir unser

würdiges Gotteshaus auf Pump renovieren. Wohin ein solches Vorgehen führt, haben wir mit der Wirtschaftskrise erlebt.

Pius Buschor anerkennt, dass die Investitionen sauber zusammengestellt wurden. Er versteht hingegen nicht, weshalb man so viel investieren müsse, wenn das Geld dazu nicht vorhanden sei. Dann müsste auch keine Bausteuer erhoben werden.

Luzi Schmid widerspricht den Ausführungen von Ralph Zanoni und ruft nochmals zur Ablehnung der Bausteuer auf.

Abschliessende Bemerkungen des Präsidenten zu diesem Traktandum:

Über den Antrag von Beat Aepli wird anschliessend abgestimmt.

Zum Vorschlag Reduktion der Investitionen: Es ist nichts geplant, was nicht schon vor 20 Jahren nötig gewesen wäre, keine Luxus-Variante, sondern vernünftiges Vorgehen. Die Aussenhülle wurde 1954 zum letzten Mal renoviert. Jetzt sind Schäden entstanden, die unbedingt behoben werden müssen. Der Innenraum muss häufiger gereinigt werden. Der Hypothekarzinsfuss ist im Moment so tief, tiefer geht nicht mehr, aber wie er in 4 – 5 Jahren sein wird, wissen wir nicht. Obwohl uns die Zukunft der Stadt Arbon auch am Herzen liegt, trägt die Behörde die Verantwortung unserer Kirchgemeinde und damit u.a. auch für die Bauten. Der Präsident betont nochmals, dass diese 3% Bausteuer nur für die Renovation der Martinskirche verwendet würden und dass jedes Jahr durch die Kirchgemeindeversammlung wieder darüber entschieden werden könne.

Abstimmungen

Der Antrag von Beat Aepli lautet auf getrennte Abstimmung über den Investitionsplan und die Genehmigung der Bausteuer. Dieser wird bei 6 Ja-Stimmen mit einem überwältigenden Mehr abgelehnt.

Der Antrag der Kirchenvorsteherschaft, den Steuerfuss für das Jahr 2013 um 3% Bausteuer auf 21% zu erhöhen und von der Investitionsplanung Kenntnis zu nehmen wird mit grossem Mehr bei 14 Gegenstimmen angenommen.

Der Präsident bedankt sich für den grossen Vertrauensbeweis.

4. Baukredit Innenrenovation Martinskirche

Der separaten Botschaft zur Innenrenovation unserer Pfarrkirche konnten detaillierte Angaben über den Zustand und die auszuführenden Arbeiten entnommen werden. Präsident Dominik Diezi fasst kurz zusammen: Die Zeit drängt hier, weil im Moment der grösste Teil der Verschmutzungen noch durch Reinigung behoben werden kann. Auch müssen Schäden ausgebessert werden, z.B. die Abblätterungen im Chor. Die Natursteinarbeiten im Altarbereich sind nötig, weil sich infolge Veränderungen im liturgischen Bereich eine Ergänzung des Sandsteinbodens zu den Seitenaltären, nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen, aufdrängt.

Die Fenster sind dicht, so dass die Aussenrenovation problemlos anschliessend ausgeführt werden kann. Die Beleuchtung kann mit den heutigen Möglichkeiten massiv verbessert werden. Eine der grössten Positionen mit CHF 287'000 ist die Total-Revision der Orgel samt Ergänzung des fehlenden Registers.

Der Gesamtbetrag der Innenrenovation der Kirche St. Martin beziffert sich auf CHF 1.3 Mio., wovon 1.1 Mio. bereits als Rückstellungen vorhanden sind. Die Realisierung dieses Bauvorhabens ist im Jahr 2013 geplant und sollte spätestens anfangs 2014 abgeschlossen sein.

Wortmeldungen zu diesem Projekt:

- Irmgard Schönenberger äussert sich zur Beleuchtung der Kirche. Sie schätzt die bestehenden schönen Leuchter und versteht nicht, weshalb diese ersetzt werden sollten. Dominik Diezi antwortet, dass die jetzige Kirchenbeleuchtung ungenügend (schumrig) ist, die bestehenden Leuchter jedoch nicht umgebaut werden könnten.
- John Mötteli sieht keine Probleme mit der jetzigen Beleuchtung.
- Andreas Helfenberger findet die Installation von LED-Leuchten eine gute Investition.
- Albert Martin möchte ein Bild oder eine Skizze der geplanten Beleuchtung sehen, bevor er zustimmen könne. Deshalb möchte er die Beleuchtung zurückstellen.

Dominik Diezi erklärt, dass dies ein heikler Punkt der Sanierung sei. Klar ist für die Baukommission, dass die jetzige Beleuchtung nicht den heutigen Standards entspricht. Da die alten Leuchter nicht umgebaut werden können, beantragt die Kirchenvorsteherschaft deshalb als Teil der Bauvorlage deren Ersetzung. Die Details bezüglich der neuen Beleuchtung sind aber noch nicht klar und es ist auch noch nichts entschieden. Die Baukommission hat bisher zwei mögliche Varianten geprüft.

- Rosmarie Germann bittet im Namen des Kirchenchors, vor allem auch die Beleuchtung auf der Empore zu verbessern.

Abstimmung

Dem Antrag der Kirchenvorsteherschaft, einen Baukredit für die Innensanierung/-renovation der Martinskirche von Fr. 1.3 Mio. zu bewilligen, wird von der Kirchgemeindeversammlung mit grossem Mehr bei 3 Gegenstimmen zugestimmt.

5. Halbjahresbericht des Präsidenten

Personelles

- Diakon Dominik Meier wurde am 1. Juli mit einem Gottesdienst und anschliessendem Imbiss verabschiedet. An dieser Stelle wird ihm nochmals herzlich gedankt für seinen sechsjährigen Dienst in und für unsere Pfarrei.
- Seit anfangs August arbeitet Thomas Zimmermann in unserer Pfarrei als Pastoralassistent in Ausbildung. Geplant ist, dass er in einem Jahr die Diakons- und in zwei Jahren die Priesterweihe empfangen wird.
- Kristina Jozic ist seit dem Sommer mit einem Teilzeitpensum von 50% als Religionspädagogin bei uns angestellt. Sie erteilt ca. 30% Religionsunterricht auf der Oberstufe und mit den restlichen 20% nimmt sie Aufgaben in der Kinder-, Jugend- und Familienpastoral wahr.

Liegenschaften

- Die Sicherheitsmassnahmen im Pfarrhaus und in der Martinskirche wurden gemäss den Empfehlungen der Polizei abgeschlossen.
- Wie der Presse entnommen werden konnte, plant das Hotel zum Roten Kreuz in unmittelbarer Nähe zur Galluskapelle einen kubusartigen, rund 12 Meter hohen Beton/Glas-Neubau. Da dieser Neubau sowohl den Kirchenbezirk als auch den Schlosshügel in inakzeptabler Weise beeinträchtigen würde, hat die Kirchenvorsteherschaft gegen dieses Bauvorhaben beim Stadtrat Einsprache erhoben.
- Die Kirchenvorsteherschaft hat an den Workshops zum neuen Verkehrskonzept in der Altstadt teilgenommen und ihre Vorstellungen eingebracht.
- Im letzten Halbjahr musste sich die Behörde auch mit der Parkplatzsituation befassen und gewisse Entscheide fällen. Die Wohnung im PFZ konnte nur zusammen mit einer ausreichenden Anzahl Parkplätzen vermietet werden.

Verwaltung

- Über den vorzeitigen Rücktritt von Pflegerin Iris Willen wird im Traktandum 6 informiert.
- Im letzten Halbjahr fand bereits die zweite Sitzung der Kontaktgruppe mit Kollegen von der evangelischen KiVo statt. Dieser Austausch hat sich sehr bewährt.

Diverses

- Zum ersten Mal hat die Kirchgemeinde diesen Herbst eine Begrüssung für zugezogene Katholiken durchgeführt.
- Für die auf Ende Jahr zurücktretenden Pfarreiräte konnte die Wahlkommission nach intensiver Suche 6 neue Mitglieder für diese wichtige Aufgabe finden.
- Aus dem Bau- und Strukturhilfefonds konnten folgende Projekte unterstützt werden:
Fr. 2'000 an die Renovationskosten der Kathedrale Solothurn nach dem dortigen Grossbrand
Fr. 2'000 für die Kirchenrenovation der finanzschwachen Kirchgemeinde Courchapoix JU
Fr. 4'000 für den Wiederaufbau der durch die schweren Erdbeben im Mai dieses Jahres in der Emilia Romagna in Italien stark beschädigten Kirchen
- Im Weiteren hat die Kirchgemeindeversammlung mit dem heutigen Budget zusätzlich Fr. 1'000 an die noch ungedeckten Baukosten des Kinderhauses Arbon gesprochen.
- Es soll an dieser Stelle auch einmal darauf hingewiesen werden, dass unsere Pfarrei Personen in akuten Notsituationen jährlich mit rund Fr. 30'000 unterstützt.
- Mit einem feierlichen Gottesdienst mit unserem Diözesanbischof Dr. Felix Gmür durften wir am 3. November 2012 das gelungene Gallusjahr beschliessen und gleichzeitig die neue Truhenorgel einweihen. Die Sammlung für die Truhenorgel hat den Betrag von brutto rund Fr 35'000 erbracht. Allen, die zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Bemerkungen aus der Versammlung zum Halbjahresbericht

Werner Federer beanstandet, dass für die Wohnung im PFZ 3 Parkplätze zur Verfügung gestellt wurden und damit für die Besucher von Kirche und PFZ weniger zur Verfügung stehen und andererseits der Platz in der Tiefgarage fremdvermietet wurde. Präsident Dominik Diezi wiederholt, dass die jetzigen Mieter die einzigen ernsthaften Interessenten waren und eine Parkplatz-Zusicherung zur Bedingung machten.

6. Diverses und Umfrage

Verabschiedung Iris Willen

Iris Willen hat aus familiären Gründen um vorzeitige Entlassung aus der Behörde ersucht. Iris Willen war während 1 ½ Jahren als Kirchenpflegerin tätig, und wir haben in der Behörde gut zusammengearbeitet. Wir bedauern ihren Rücktritt, verstehen aber auch ihre anderen Verpflichtungen. Der Präsident bedankt sich mit einem Blumenstraus und einem Geschenk bei Iris Willen.

In der Zeit bis zur Regelung der Nachfolge liegt die Finanzverantwortung bei der KiVo als Gesamtbehörde. Nicht tangiert vom Pflegerwechsel ist unsere Buchhaltung, welche weiterhin von Sascha Bigger professionell erledigt wird.

Eveline Jung bedankt sich für den zusätzlichen Betrag von Fr. 1'000 für das Kinderhaus.

Irmgard Schönenberger erkundigt sich, wie bei Kirchengaustritten vorgegangen werde. Pater Henryk erklärt, dass versucht werde, mit den Austrittswilligen in Kontakt zu treten, was jedoch meistens abgelehnt wird. Andere Kirchengemeinden hätten eine bedeutend höhere Anzahl Kirchengaustritte zu verzeichnen. Auch Thomas Zimmermann befasst sich ebenfalls mit den Kirchengaustritten, was eine schwierige Aufgabe sei. Es werde jeweils versucht, die Gründe herauszufinden.

Christophe Baude fragt nochmals nach der Bilanz. Diese wird jedoch nur per Ende Jahr erstellt. Diejenige per 31.12.2011 ist auf der Homepage zu finden.

Werner Federer bringt nochmals zwei Anliegen zur Sprache. Er findet einerseits die Abhaltung der Kirchengemeindeversammlung an einem Sonntag als unglücklich. Weiter stört er sich an den Firmen-Logos der Sponsoren auf den Dankeschreiben für die Truhenorgel. Er ist der Meinung, eine solche Anschaffung sollte gänzlich durch die Kirchengemeinde bezahlt und keine Firmen als Sponsoren „angebettelt“ werden. In Zukunft sollte auf ein solches Vorgehen verzichtet werden.

Mit einem Dank an alle Teilnehmenden für die rege Beteiligung schliesst der Präsident die heutige Kirchengemeindeversammlung und lädt zum anschliessenden Imbiss ein. Die nächste Kirchengemeindeversammlung findet am Montag, 6. Mai 2013, statt.

Arbon, 3. Februar 2013

Für das Protokoll:

Die Aktuarin:

Maria Rupflin

Der Präsident:

Dominik Diezi

Die Urnenoffizianten: